



Fachveranstaltungen des AWO Bundesverbandes

auf dem 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag DJHT (28. bis 30. März 2017)

(1) Fachforen (120 Minuten Dauer)

Bundesqualitätsstandards KiTa-Leitung – Forschungsergebnisse und Reformbedarfe

AWO Bundesverband e.V. in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung

Mittwoch, 29.03., 14.00 h bis 16.00 h , Raum 27

Referent*innen:

- Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann, Alice-Salomon-Hochschule Berlin
- Susanne Nagel-Prinz, NetzwerkBlutzeit.eu, Lüneburg
- Norbert Bender, Bundesarbeitsgemeinschaft der Elterninitiativen, Berlin
- Xenia Roth, Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen
- Marion Binder, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen, Jugend
- Frank Jansen, KTK-Bundesverband e.V.
- Jeanette Klauza, DGB Berlin
- Jens Lange, Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut e.V./Technische Universität Dortmund

Moderator: Matthias Ritter-Engel, AWO Bundesverband e. V.

KiTa-Leitung nimmt eine Schlüsselrolle für die Qualität der Bildungs- und Betreuungsangebote in KiTas ein. Dennoch sind Aufgaben, Funktion oder auch professionelles Selbstverständnis von KiTa-Leitungen ein bislang vernachläss-

Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt Jugendlicher – Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe

AWO Bundesverband e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut (DJI)

Donnerstag, 30.03., 9.00 h – 11.00 h, Raum 6

Referent*innen:

- Lisa Müller, LAMBDA in und out Beratung Berlin
- Marie Günther, TriQ/Queer Leben
- Jana Hansjürgen, Jugendzentrum PULS, Schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf e.V.
- Frank Pohl, NRW-Fachberatungsstelle für Schule der Vielfalt - Schule ohne Homophobie

Moderatorin: Sarah Clasen, AWO Bundesverband e. V.

Der gesellschaftliche Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt wandelt sich. Erkenntnisse aus der sozialwissenschaftlichen Jugendforschung zu lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Jugendlichen (LSBT*) sind allerdings noch relativ begrenzt. Mit dem DJI-Forschungsprojekt „Coming-out – und dann...?!“ liegen erstmals bundesweite Befunde zu den Erfahrungen von LSBT* Jugendlichen im Kontext ihres Coming-out vor.

sigtes Forschungsthema. Im Fachforum werden die aktuellen Ergebnisse von vier Forschungsprojekten mit unterschiedlichen methodischen Zugängen rund um das Thema KiTa-Leitung vorgestellt. Ausgehend von den Forschungsergebnissen aus der Praxis werden die fachpolitischen Veränderungsbedarfe diskutiert:

Welche Rahmenbedingungen benötigt KiTa-Leitung für ihr Handeln? Was fördert eine weitere Professionalisierung? Brauchen wir eine bundeseinheitliche Ausstattung von KiTas mit Leitungsressourcen? Wie könnte ein Bundesqualitätsstandard Kita-Leitung ausgestaltet werden?

Neben den beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sind insbesondere mehrere Akteure unterschiedlicher Organisationen und Zuständigkeitsebenen aus dem frühkindlichen Bildungssystem eingeladen, über fachpolitische Schlussfolgerungen aus den Forschungserkenntnissen über KiTa-Leitung als einer „Schlüsselposition“ in der KiTa zu diskutieren.

Im Rahmen des Fachforums wollen wir Wissenschaft und Praxis daher zu folgenden Fragen ins Gespräch bringen:

- Was wollen und was brauchen LSBT* Jugendliche (oder auch nicht)?
- Mit welchen Anliegen wenden sich LSBT* Jugendliche an Beratungseinrichtungen bzw. aus welchen Gründen tun sie dies nicht?
- Welche Rolle spielt die offene Jugendarbeit für LSBT* Jugendliche und wie ist das Verhältnis von spezifischen Angeboten für LSBT* Jugendliche zu solchen für alle Jugendlichen zu diskutieren?
- Welche Entwicklungs- und Veränderungsbedarfe werden für Jugendarbeit, Schulen und Bildungseinrichtungen gesehen? Was sind hier drängende Themen?

passgenau - Die gesellschaftliche Verantwortung des Profifußballs im Doppelpass mit Netzwerkpartnern

AWO Bundesverband e.V. in Kooperation mit der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH und der Bundesliga-Stiftung, Aktion Mensch e.V.

Donnerstag, 30.03., 11.30 h bis 13.30 h, Raum 28

Referenten:

- Andreas Klose, FH Potsdam
- Thomas Schneider, Deutsche Fußball Liga

Moderator: Christoph Ruf

An den fußballübergreifenden Bewegungs- und Lernprojekten der DFL Deutsche Fußball Liga (DFL) nehmen mittlerweile etwa 120.000 Kinder in den s.g. „Kids-Clubs“ teil. Die Themen Vielfalt und Inklusion werden ebenso aufgegriffen wie Selbstkonzepte, Lernen oder Bewegung und Gesundheit. Die DFL sieht sich in einer gesellschaftlichen Verantwortung, die insbesondere auch Kinder und Jugendliche im Blick hat. Jugendbezogene sozialpädagogische Fanarbeit wird von der DFL gezielt gefördert und gefordert. Zugleich entwickelt die DFL mit Partnern wie der Aktion Mensch und der Arbeiterwohlfahrt innovative Projektideen, wie z. B. das Inklusionsprojekt „Sehbehinderten- und Blindenreportage“.

Das Fachforum wird der Fragestellung nachgehen, inwiefern die DFL Deutsche Fußball Liga ihrem Anspruch Gesellschaftsverantwortung zu übernehmen, nachgeht. Zugleich soll ein Einblick darin gewährt werden, wie Partnerschaften zwischen Wohlfahrtsverbänden und Unternehmen neue Möglichkeiten der Kinder- und Jugendarbeit generieren können.

(2) Vorträge (60 Minuten)

(Kinder-)Armut aus Sicht der Betroffenen – ein Thema für die Armuts- und Reichtumsberichterstattung?

AWO Bundesverband e.V. in Kooperation mit dem Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (ISS)

Mittwoch, 29.03., 12.00 h bis 13.00 h, Raum 111

Referentin: Claudia Laubstein, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.

Die Armuts- und Reichtumsberichterstattung in Deutschland stützt sich überwiegend auf objektive Indikatoren. Armut ist jedoch kein allein objektiv messbarer sozialer Tatbestand, sondern stellt eine soziale Konstruktion dar, die abhängig von normativen Setzungen ist und mehrdimensional verstanden werden muss. Besonders in der Kinderarmutsforschung wurde die besondere Bedeutung des subjektiven Erlebens und Bewältigens von Armut herausgearbeitet. Auswirkungen von Armut auf die Lebenslagen und das Wohlbefinden von Kindern können nur über ihre Wahrnehmung der ökonomischen Deprivation verstanden werden.

Vor diesem Hintergrund fragt der halbstündige Vortrag nach den Möglichkeiten, wie subjektive Indikatoren in die Sozialberichterstattung integriert werden können, um zu einer umfassenderen Beschreibung von Unterversorgungslagen zu gelangen und so ein tieferes Verständnis von Armut zu entwickeln. Nach einem Überblick über die Methoden der Armutsberichterstattung von Kindern werden Ansätze zur Integration subjektiver Indikatoren vorgestellt. In der anschließenden Diskussion sollen Chancen und Grenzen von subjektiven Indikatoren in der Sozialberichterstattung diskutiert werden.

(3) Workshops (60 Minuten)

Partizipation in der Jugendsozialarbeit

AWO Bundesverband e.V. in Kooperation mit Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit (Workshop)

Mittwoch, 29.03., 11.30 h – 12.30 h, Raum 26

Referent*innen:

- Prof. Dr. Thorsten Bührmann, MSH Medical School Hamburg, Department Family, Child and Social Work
- Angela Werner, Bundesarbeitsgemeinschaft örtlich regionaler Träger der Jugendsozialarbeit e. V. (BAG ÖRT), Geschäftsführerin

Zukunft im Dialog – Veränderungen der Zusammenarbeit mit Familien durch (dialogische) Elternbegleitung

AWO Bundesverband e.V. in Kooperation mit *Konsortium Elternchance*: AKF e.V., eaf e.V., DEAE e.V., Paritätisches Bildungswerk Bundesverband, Kath. BAG für Einrichtungen der Familienbildung

Donnerstag, 30.03., 9.00 bis 11.00 h, Raum 27

Referentin: Dr. Verena Wittke, AWO Bundesverband e. V.

Das Konsortium Elternchance, bestehend aus sechs bundeszentralen Verbänden und Organisationen, qualifiziert als Partner des BMFSFJ in der Umsetzung des ESF-Bundesprogrammes „Elternchance II – Familien früh für Bildung

- Berndt de Boer, AWO Bundesverband e.V./AWO Institut Bildung und Beruf
- Ludger Urbic, Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS)

Partizipation ist ein jugendpolitisches und pädagogisches Schlüsselthema. Partizipation ist deshalb zentraler Bestandteil der Jugendstrategie 2015-2018 des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Initiativen zur Entwicklung und Umsetzung geeigneter Partizipationskonzepte haben bisher nicht zu einer nachhaltigen Integration in die Praxis geführt. Eine im Auftrag des AWO Bundesverbandes von Prof. Dr. Stange durchgeführte Expertise zeigt, dass Jugendsozialarbeit von der breiten Debatte zur Partizipation bisher nahezu unberührt geblieben ist. Der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit setzt sich deshalb dafür ein, Partizipation verstärkt in die Praxis der Jugendsozialarbeit zu integrieren.

In diesem Workshop werden Ergebnisse einer aktuellen Studie zur Partizipation in der Jugendsozialarbeit vorgestellt. Ausgewählte Initiativen und Praxisbeispiele zeigen Ansatzpunkte für die erfolgreiche Integration von Partizipationskonzepten in der Jugendsozialarbeit auf.

Der Workshop soll Anregungen geben zur Weiterentwicklung und verbesserten Verankerung von Partizipationskonzepten in der Jugendsozialarbeit.

gewinnen“ pädagogische Fachkräfte zu sog. Elternbegleiter*innen. In dieser Weiterqualifizierung wird der „Dialog“ als professionelle und menschliche Haltung vermittelt und erlebbar gemacht, was wiederum Auswirkungen auf die Zusammenarbeit der Fachkräfte mit Eltern und Familien hat. Im Workshop werden die Eckpunkte des Projektes dargestellt und beleuchtet, was die dialogische Arbeitsweise in der Zusammenarbeit mit Familien auszeichnet.

Ausgewählte Elternbegleiter*innen stellen ihre gute Praxis vor. Dabei wird ein Schwerpunkt auf der Vorstellung von Angeboten für und mit Familien mit Migrations-/ Fluchthintergrund sein. Mittels einer dialogisch ausgerichteten Gestaltung des Workshops wird Raum geschaffen für Gespräch und Austausch in einer kreativ-konstruktiven Atmosphäre und darüber hinaus der Ansatz Dialogischen Arbeitens praxisnah erfahrbar gemacht.